

Miteinander unterwegs

1. Jahrgang | Nr. 1 | Sommer 2024



Pfarrbrief des Pfarrverbandes Amlach, Baldramsdorf, Molzbichl, Spittal an der Drau und St. Peter in Holz

Pfarrkirche Amlach



Pfarrkirche Baldramsdorf

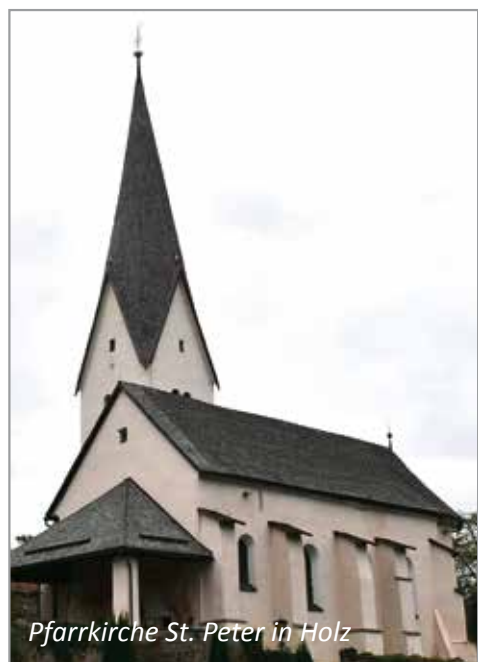


Pfarrkirche Molzbichl



Kirchen im Pfarrverband

Sehenswürdigkeiten | Meditationsorte | Gottesdienstfeiern



Pfarrkirche St. Peter in Holz



Pfarrkirche Spittal

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Wort des Pfarrers

Seite 3: Pfarre Amlach

Seite 4-5:

Pfarre Baldramsdorf

Seite 6-7: Pfarre Molzbichl

Seite 7-9: Pfarre Spittal

Seite 10-11:

Pfarre St. Peter in Holz

Seite 12: Gottesdienste



Katholische Kirche Kärnten

Wort des Pfarrers

Liebe Pfarrgemeinden!

Heute schreibe ich erstmals in der Mehrzahl, an alle unsere Pfarrgemeinden gemeinsam, an Am-lach, Molzbichl, Spittal, Baldramsdorf und St. Peter im Holz. Wir bilden ja jetzt schon doch seit einigen Jahren einen Pfarrverband und ich denke, dass es auch so bleiben wird. Langsam setzt sich der Gedanke durch, dass wir über unseren eigenen Kirchturm hinausschauen müssen und zu einer organischen Gemeinschaft zusammenwachsen. Dazu gehört natürlich, dass wir einander immer mehr kennenlernen und übereinander Bescheid wissen. In regelmäßigen



Abständen soll deshalb ein gemeinsames Mitteilungsblatt erscheinen, dessen erstes Exemplar Sie nun in Händen halten. Zunächst einmal wollen wir unsere Kirchen vorstellen. Sie sind unsere steinerne Schätze, gebauter Glaube, überliefert von unseren Vorfahren. Die Mauern sind durchtränkt von ihren Gebeten, von Bitte und Klage, von Lob und Dank. Mögen die Kunstwerke, Bilder, Statuen, die Architektur unseren eigenen Glauben wieder stärken und uns verlocken, unsere Kirchen öfters zu betreten, die Stille zu suchen und auch die Gemeinschaft der feiernden Gemeinde zu erleben und zu bereichern. Ein positiver Nebeneffekt noch am Schluss: In heißen Sommermonaten sind unsere Kirchen angenehm kühl und können erhitzte Körper und Gemüter wieder auf Normaltemperatur bringen. Mit einem herzlichen Willkommensgruß und allen Segenswünschen!

Pfr Ernst Windbichler

Miteinander unterwegs

In unserer Diözese werden aufgrund des Priestermangels notgedrungen neue Einheiten geschaffen, um die Seelsorge weiterhin sicherzustellen. Eine dieser Einheiten ist der Pfarrverband.

Ein Pfarrverband ist ein Zusammenschluss rechtlich eigenständiger Pfarren, die sich gegenseitig unterstützen, gemeinsam planen und besondere Aufgaben koordinieren. Dies geschieht unter einer einheitlichen Leitung. In diesem Pfarrverband werden die eigenständigen Pfarren von einem oder mehreren Priestern seelsorglich betreut. Alles, was eine Pfarre eigenständig leisten kann, soll sie auch weiterhin selbständig erledigen. Pfarrliche Gremien wie der Pfarrgemeinderat oder der Ausschuss für Finanzen und Verwaltung arbeiten weiterhin selbständig in jeder Pfarre. Die Vorbereitung auf die Sakramente, die Betreuung der Kindergruppen oder die Pastoral für ältere Menschen usw. werden nach wie vor in den einzelnen Pfarren durchgeführt. Die Planung verschiedener Veranstaltungen, insbesondere der Gottesdienste, muss jedoch für alle Pfarren im Pfarrverband gemeinsam erfolgen. Wenn in einzelnen Pfarren die Sakramentenvorbereitung



(Erstkommunion, Firmung, Taufe) nicht gewährleistet werden kann, wird sie gemeinsam im Pfarrverband koordiniert. Die Verwaltungsaufgaben werden zentral aus einem Büro erledigt. In unserem Fall übernimmt beispielsweise die Pfarrsekretärin einige Bereiche wie die Matrikenführung für alle Pfarren außer Molzbichl. Die Gestaltung und Betreuung der Webseite sowie der Social-Media wird ebenfalls im Pfarrverband koordiniert. Wie der Pfarrer in seinem Schreiben erwähnte, wird ab dieser Ausgabe auch ein gemeinsames Printmedium ins Leben gerufen. Es soll ein Verbindungsglied zwischen den Pfarren sein und gleichzeitig das Besondere jeder Pfarre hervorheben und bewahren. Daher wird jede einzelne Pfarre ihren Platz für eigene Termine und das Pfarrgeschehen in dieser Zeitung haben. Der Name „Miteinander unterwegs“ drückt bereits aus, was der Zweck und Sinn der neuen Zeitung sein soll. Obwohl jede Pfarre eine eigenständige Einheit ist, wird es notwendig sein, wie der Pfarrer sagt, „zu einer organischen Gemeinschaft zusammenzuwachsen“. Es ist geplant, dass die Zeitung in den Kirchen und kirchlichen Einrichtungen aufgelegt und vierteljährlich erscheinen wird. Die erste Ausgabe stellt alle Kirchen im Pfarrverband vor. Sie ist nicht terminlich gebunden und kann das ganze Jahr über in den Kirchen aufliegen. Diese Ausgabe lädt Sie ein, unsere Kirchen und Orte kennenzulernen und zu besuchen. Wir hoffen, dass Sie diese Einladung annehmen.

Zdravko Sliskovic, Koordinator im Pfarrverband

Pfarre Amlach

Grußwort

Die Pfarre Amlach ist eine kleine Gemeinde, die von den Priestern der Pfarre Spittal mitbetreut wird. Unsere Pfarrkirche ist dem Hl. Markus geweiht. Gottesdienste finden regelmäßig am zweiten Sonntag im Monat statt.

Besonders hervorzuheben ist die Feier des Palmsonntags, die mit einer Prozession vom Unterrauter Marterle, einer Palmweihe und einer besonderen musikalischen Gestaltung begangen wird.

Ein fester Bestandteil des pfarrlichen Lebens ist auch der Kirchtag am zweiten Juliwochenende,

der in Zusammenarbeit mit der Zechgemeinschaft und musikalisch unterstützt vom MGV Amlach im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes begangen wird.

Unser Erntedankgottesdienst wird mit den Trachtenfrauen, einer besonderen musikalischen Gestaltung und einer anschließenden Agape gefeiert.

Die lebendige Dorfgemeinschaft, geprägt durch ein vielfältiges Vereinsleben und eine gelebte Ökumene der katholischen und evangelischen Christen, macht unser Dorf zu einem besonderen Ort.

Michaela Sagmeister, Obfrau des PGR Amlach

Pfarrkirche hl. Markus

Die Pfarrkirche Hl. Markus steht auf einem Berghang südlich der Drau zwischen den Dörfern Ober- und Unteramlach gegenüber der Ortschaft Molzbichl.

Die Anfänge der Kirche des hl. Markus liegen im Dunkeln. Es besteht weder eine Überlieferung zum Stifter noch zum Erbauungsjahr. 1445 wurde sie zum ersten Mal erwähnt.

Sie ist ein spätgotischer, 1756 renovierter Bau. Die Ausstattung stammt aus der Zeit des Barocks, 18. Jh. und aus dem 19. Jh. Die Sakristei liegt an der Chornordseite mit einer spätgotischen Tür.



Grußwort

Die Pfarre Baldramsdorf liegt am südlichen Rand des Lurnfeldes und erstreckt sich zwischen den Draubrücken von Spittal und Lendorf. Erstmals urkundlich erwähnt wurde sie im Jahr 1166 als „Baltramisdorf“. Unsere Pfarre wird von den Priestern des Pfarrverbands betreut. Die Pfarrkirche ist dem heiligen Martin geweiht und hier finden regelmäßig jeden Sonntag um 9 Uhr Gottesdienste statt. Zu besonderen Anlässen werden auch in den Fialkirchen Gendorf und Rosenheim sowie in der Kapelle am Lampersberg Gottesdienste gefeiert. Alle unsere Kirchen beherbergen wertvolle Kunstschätze. In der Pfarrkirche ist das bedeutendste Stück das Fastentuch aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. In

der Fialkirche Gendorf gibt es eine Statuette des heiligen Nikolaus aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Die Fialkirche Rosenheim zeigt Darstellungen der Dreifaltigkeit und eine Altarwand mit Skulpturen von Anna Selbstdritt, dem heiligen Josef und Joachim aus dem 18. Jahrhundert. In der Kapelle am Lampersberg können Besucher eine einzigartige Flachdecke mit farbenfrohen Schablonenmalereien und Inschriften aus dem frühen 16. Jahrhundert bewundern. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Pfarre zu besuchen, die Schönheit unserer Kirchen zu erleben und diese Orte für Gebet und Meditation zu nutzen.

Günther Waldner, Obmann des PGR Baldramsdorf

Pfarrkirche St. Martin

Der repräsentative spätgotische Kirchenbau wurde 1522 von Baumeister Laurenz Rieder kunstvoll eingewölbt. Das Gebäude zeichnet sich durch ein imposantes Hallenlanghaus aus und verfügt über einen längeren Nord- und einen kürzeren Südchor. Urkundlich wird die Kirche bereits Anfang des 12. Jahrhunderts erwähnt, als Pfarre im Jahr 1258. Der freistehende Westturm zeigt in den unteren Geschossen spätgotische Architektur, während das Obergeschoss und der Helm aus dem Jahr 1885 stammen. Im Inneren beeindruckt die zweischiffige Halle mit einem reich verzierten Netzrippengewölbe, das von zwei oktogonalen Pfeilern und Wandpfeilern getragen wird. Der Nordchor ist mit einem Netzrippengewölbe versehen, während der Südchor ein Sternrippengewölbe besitzt.



© Engelbert Hosner



© Engelbert Hosner

Das Baldramsdorfer Fastentuch

Etwas Besonderes, wenn nicht das bedeutendste Stück der Baldramsdorfer Pfarrkirche, ist das aus dem Jahr 1555 stammende Fastentuch. Es ist großformatig und ist aus den acht senkrechten Bahnen das zusammengefügte Stoffbild (4,85 x 7,30 m). Insgesamt 39 Bildfelder (1 Doppelfeld), in fünf Registern zu je acht Bildern zusammengestellt, geben ausgewählte Szenen des Alten (8) und Neuen (31) Testamentes in chronologischer Reihenfolge wieder. Der unbekannte Künstler, in seiner Ausdrucksweise schwankend zwischen Gotik und Renaissance, übertrug die farbenfrohen Darstellungen mit schwarzen Umrisslinien in das auf Fernsicht angelegte Großformat. Das Baldramsdorfer Fastentuch ist nachweislich eines der besterhaltenen und schönsten Beispiele dieser rar gewordenen Gattung in Kärnten.



Das Baldramsdorfer Fastentuch

Filialkirche St. Nikolaus in Gendorf

Die Kirche wurde 1515 errichtet, im Barockstil umgestaltet und 1975 restauriert. Der kleine Bau ist mit Holzschindeln gedeckt und besitzt einen hölzernen Turmaufsatz über der westlichen Pfeilervorhalle. Im Inneren überrascht die Kirche mit einer erstaunlich reichen Ausstattung.



© engelbert hosner

Besonders beeindruckend ist das im Chor erhaltene Sternrippengewölbe, das mit Pflanzenmotiven bemalt ist.

In der Nordostecke des Langhauses befindet sich eine Statue des heiligen Nikolaus mit den drei Goldkugeln, die aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammt.



© engelbert hosner

Filialkirche St. Anna in Rosenheim

Die Kirche ist im 15. Jh. entstanden und 1966/67 restauriert. Im Inneren hat sich der Teil eines Georgsfreskos mit dem Drachen erhalten (Mitte 15. Jh.).

Der Chorraum ist durch die eher barocke Umgestaltung geprägt.



© engelbert hosner

Noch sehenswert sind die Trinitätsdarstellung aus dem beginnenden 18. Jh. und eine blaumarmorierte Altarwand mit Opfergang, mit Skulpturen der Anna Selbdritt, der Heiligen Josef und Joachim sowie im Aufsatz des Erzengels Michael zwischen weiteren Engeln.



© engelbert hosner

Kapelle St. Lambert am Lampersberg

Auf 950 m Höhe am Hang des Lampersberges befindet sich die Kapelle des heiligen Lambertus, des Bischofs von Maastricht (640-706).

Sie wurde um 1500 errichtet und 1971-1973 restauriert. Zweimal im Jahr werden hier Gottesdienste und eine Wallfahrt durchgeführt.



© Engelbert Hosner

St. Lambert birgt in seinem Inneren eine Besonderheit. Es ist eine aus verschiedenen breiten Brettern gezimmerte Flachdecke, die tapetenartig mit einer farnefrohen Schablonenmalerei und Inschriften überzogen wird. Der barocke Hochaltar aus dem zweiten Viertel des 18. Jhs. mit doppelter Säulenstellung, einer Statue des heiligen Lambert und einem Verkündigungsbild im Aufsatz fügt sich dem spätgotischen Raum harmonisch ein.



© Engelbert Hosner

Pfarre Molzbichl

Grußwort

Die Pfarre Molzbichl ist gemeinsam mit den Pfarren Amlach, Baldramsdorf, Spittal und St. Peter in Holz Teil eines Pfarrverbands. Zur Pfarre Molzbichl gehören die Ortschaften Neuolsach, Olsach, Rothenthurn, Schwarzenbach, Brodbrenten, Kleinnegg, Grossegg, Aichforst, Molzbichl und Baldersdorf. Die Anzahl der Katholiken beläuft sich auf etwa 1400. Der Pfarrhof wird als Sekretariat und als Probelokal für den MGV Liederquell Molzbichl und unserem Kirchenchor genutzt. Ansonsten als Treffpunkt für Senior*innen, Kinder und Jugendliche, die sich auf die Erstkommunion oder die Firmung vorbereiten. In Molzbichl haben wir noch das große Glück, dass es neben der Pfarrkirche den Gasthof Steinbrugger, das Lebensmittelgeschäft der Familie Ebner, eine Raiffeisenbank,

die noch an zwei Tagen die Woche geöffnet hat und die Volksschule gibt, die Molzbichl noch zu einen lebendigen Ort machen.

In Molzbichl wurde im Zuge von archäologischen Grabungen das älteste Kloster Kärntens entdeckt, deshalb steht im Pfarrgarten beim Pfarrhof das Museum Carantana, welches in den Sommermonaten auch täglich besucht werden kann.

In der Pfarre Molzbichl steht im Ortszentrum die Pfarrkirche, oberhalb von Molzbichl ist die Magdalenenkapelle, eine beliebte Taufkapelle, beim Schloss Rothenthurn ist eine Kapelle und in Olsach eine Filialkirche, wo es einige Male im Jahr eine hl. Messe gibt. Die Beschreibungen der einzelnen Gebäude sind anschließend zu finden.

Barbara Staber, Obfrau des PGR Molzbichl

Pfarrkirche hl. Tiburtius

Obwohl die Kirche von Molzbichl schon im 8. Jh. gegründet wurde, wird sie urkundlich erst um 1063 erwähnt. Sie war damals eine Eigenkirche des mächtigen Geschlechts der Eppensteiner.

Heute hat Molzbichl zwei Filialkirchen: St. Magdalena oberhalb von Baldersdorf und St. Martin in Olsach. Im Forst oberhalb von Molzbichl bestand im 17. und 18. Jh. eine Einsiedelei, an die heute noch das „Einsiedlerkreuz“ erinnert.

Ihr heutiges Aussehen mit dem charakteristischen, spitzen Glockenturm erhielt die Kirche nach einem Großbrand von 1801. In der romanischen Apsis steht ein Hochaltar aus der Zeit um 1700. Seine Statuen sind jünger und stellen die Salzburger Kirchenheiligen Rupert (mit dem Salzfass) und Virgil (mit Dom) dar. Das Altarbild zeigt den hl. Tiburtius in Wunder, Martyrium und Glorie. Es wurde wie die Bilder der Seitenaltäre vom Maler Joseph



Weiter 1886 in Klagenfurt geschaffen. Auch der Kreuzweg (nach Führich) wurde 1886 angefertigt. Die Kanzel samt stammt aus der Zeit um 1780. An der südseitigen Kirchenaußenwand befindet sich ein mittelalterliches Fresko, das möglicherweise den hl. Nonnosus von Molzbichl darstellt.



In der Pfarrkirche von Molzbichl befindet sich eines der bedeutendsten Zeugnisse des frühen Christentums im Alpenraum. Die im Altar vermauerte Inschriftplatte überliefert einen Diakon Nonnosus, der bereits im Jahr 533 n. Chr. als lokaler Heiliger verehrt wurde. Die Marmorinschrift ist die letzte der römischen Antike und die einzige des 6. Jahrhunderts in Österreich



Magdalenenkapelle in Baldersdorf

Die Kapelle der Hl. Magdalena wurde vermutlich im 11. Jahrhundert als Rundkirche und Grablege einer bedeutenden Persönlichkeit aus der Umgebung von Molzbichl oberhalb von Baldersdorf errichtet.

An diesem Standort befand sich bereits im Frühmittelalter eine Befestigungsanlage. Die erste schriftliche Erwähnung der Kapelle stammt aus dem Jahr 1410.

Kurz nach 1500 wurde die Kapelle in ihrer heutigen Form neu erbaut und am 9. Mai 1513 geweiht. Besonders sehenswert ist ein Bildzyklus, der die verschiedenen Stationen im Leben der Maria Magdalena zeigt.



© Andrea Ebner



© Andrea Ebner

Filialkirche St. Martin in Olsach

Die erste urkundliche Erwähnung einer Kirche in Olsach datiert aus dem Jahre 1524, wo die Kirche St. Martin als Filialkirche von Molzbichl angeführt wird. Die Kirche ist ein kleiner Langbau, die an der Ostwand des Chores die Jahreszahl 1580 aufweist. 1853 wurde die Filialkirche Olsach restauriert.



Pfarre Spittal

Grußwort

Kirchen haben mich immer magisch angezogen! Die Stadtpfarrkirche „Maria Verkündigung“ im Zentrum der Stadt, die wunderschöne Marienkapelle „Unserer Lieben Frau vor Spittal“, die Edlingerkirche im Volksmund, „St. Thomas in Edling“ geweiht, die Draukirche „Zum Guten Hirten“, die Antoniuskapelle, „St. Anton am Fratres“ und die Filialkirche „St. Peter unter Spittal“ bieten uns allen eine besondere Auswahl, um kurze Augenblicke des Gebetes, der Einkehr, der Besinnung zu finden, aber auch die Gottesdienste zu besuchen, die hier zelebriert werden.

Unsere Priester feiern zusätzlich in den Kapellen der drei Alten- und Pflegeheime und des Krankenhauses Spittal/Drau regelmäßig Hl. Messen und spenden die Sakramente. Die Vielfalt unserer Pfarre zeigt sich auch im harmonischen Miteinander der slowenischen und kroatischen Christen, in der Gemeinschaft am Tisch des Herrn!

Im Namen der Pfarre darf ich Sie ganz herzlich bei uns willkommen heißen!

Irmgard Linder, Obfrau des PGR Spittal/Drau

Pfarrkirche „Mariä Verkündigung“

Die Kirche ist eine romanische Pfeilerbasilika aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, die Anfang des 14. Jahrhunderts erneuert und im Jahr 1584 erweitert und umgebaut wurde. Eine neugotische Gesamtrestaurierung zwischen 1860-63 und der Turmneubau von 1896 prägen das Erscheinungsbild. Der Vorgängerbau des späten 12./frühen 13. Jahrhunderts wurde beim Neubau des Ostteils 1966 von Anton Zemann gefunden. In der Westfassade des frühen 14. Jahrhunderts Hauptportal von 1584. Im Inneren befinden sich Kreuzrippengewölbe von 1307. Die Seitenschiffe wurden 1584 verbreitert und tonnengewölbt.



Filialkirche St. Thomas in Edling



Der Bau entspricht dem Typus einer gotischen Filialkirche mit polygonalem, kleinem Chor und flachgedecktem Langhaus, das 1977 vergrößert wurde. Sehenswert ist der Hochaltar aus dem Jahr 1725, mit der Statue einer stehenden Madonna mit Kind. Ebenfalls sind die zwei Seitenaltäre beeindruckend. Der echte Seitenaltar zeigt die Gottvatergestalt, die den toten Christuskorpus in ihren Händen hält. Das Bild des linken Seitenaltars ist eine um 1725 geschaffene Kopie nach dem Gnadenbild Mariahilf im Dom zu Innsbruck von L. Cranach.



Draukirche (Filialkirche Zum Guten Hirten)



Nach dem 2. Weltkrieg stark gewachsene Bevölkerungsanteil der Drausiedlung am südlichen Stadtrand von Spittal, machte es notwendig eine religiösen Mittelpunkt entstehen zu lassen.

1968 wurde die Kirche zum Guten Hirten eingeweiht. In späterer Zeit (1976/1977) hat sich der Ausbau des Kindergartens und der Anbau eines Seelsorgeraumes als notwendig erwiesen.



Marienkapelle

(Kapelle zu „Unserer lieben Frau vor Spittal“)

Sie wurde 1807 errichtet. Das Innere beeindruckt durch eine nachbarocke Gestaltung.

Besonders ist die Deckenbemalung mit den Darstellungen aus dem Marienleben von Christoph Brandstätter 1807 sehenswert.



Antoniuskapelle

(Kapelle St. Anton am Fratres)



Die Antoniuskapelle wurde nördlich der Stadt 1675 errichtet. Die Beliebtheit des hl. Antonius von Padua als Fürbitter, insbesondere als Helfer beim Wiederfinden verlorener Dinge, hat zum Aufblühen dieses kleinen Gnadenortes beigetragen. Besonders sehenswert ist die um 1771 geschaffene Deckenmalerei mit Heilungs- und Wunderszenen des Heiligen. Das schlichte Altar entstammt der Entstehungszeit der Kapelle und enthält als Hauptbild (2. H. 18. Jh.) namens „Madonna mit dem Kind erscheint dem hl. Antonius“.



Filialkirche St. Peter unter Spittal



Die Filialkirche St. Peter wurde erstmals im Jahr 1411 urkundlich erwähnt und entspricht dem typischen Bau einer Filialkirche.

Der Turm stammt aus dem späten 19. Jahrhundert. Der Hochaltar, der um 1700 entstanden ist, zeigt im Hauptbild die Reue des Petrus. Der Seitenaltar (um 1720) stellt die Heilige Familie dar.



Pfarrkirche St. Peter in Holz

Grußwort

Die Pfarre St. Peter in Holz liegt in der Gemeinde Lendorf und befindet sich auf dem Gelände der spätantiken Stadt Teurnia. Westlich der Kirche wurden die Ruinen einer frühchristlichen Bischofskirche aus dem frühen 5. Jahrhundert ausgegraben. Diese Ruinen sind überdacht und können nach Absprache mit dem örtlichen Museum besichtigt werden.

Die Gottesdienste finden regelmäßig jeden Sonntag um 10.15 Uhr statt, abwechselnd in der Pfarrkirche und in der Filialkirche Maria Bichl. Sie werden von den Priestern unseres Pfarrverbands zelebriert. Beide Kirchen beherbergen bedeutende historische

Kunstwerke und Motive. Besonders hervorzuheben sind die Fresken in der Pfarrkirche, während in der Filialkirche Maria Bichl der sehenswerte Hochaltar bestaunt werden kann.

Gegenüber der Pfarrkirche befindet sich das Museum Teurnia, das zahlreiche Fundstücke aus der Römerzeit ausstellt.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere Kirchen zu besuchen. Sie sind nicht nur von historischer Bedeutung, sondern bieten auch einen Ort der Ruhe für Gebet und Meditation.

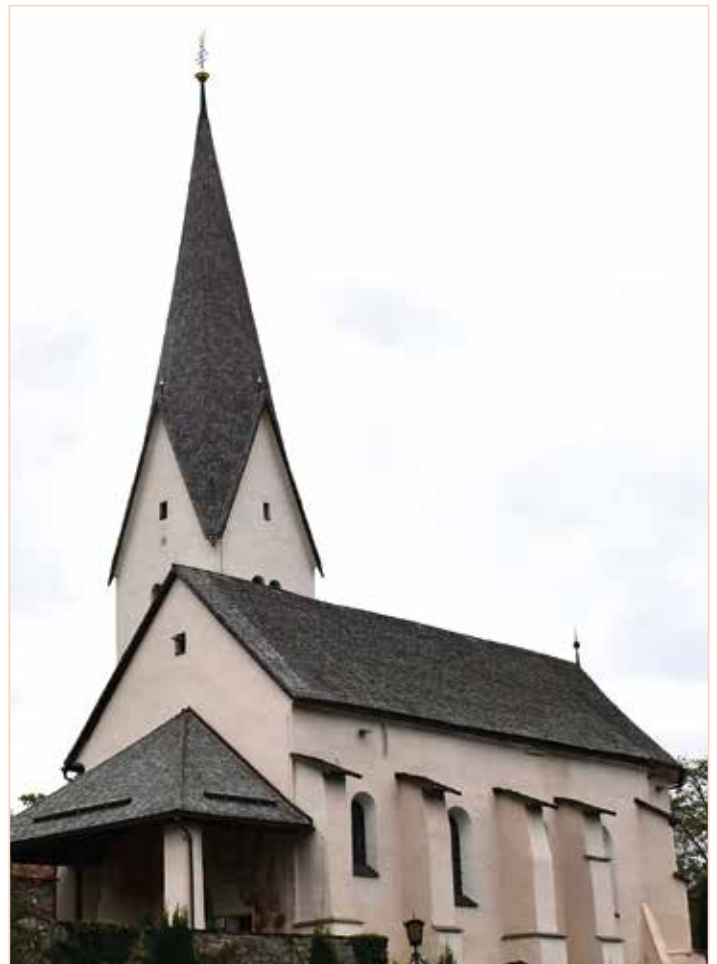
Robert Gruber, Obmann des PGR St. Peter in Holz

Pfarrkirche St. Peter in Holz

Die Pfarrkirche St. Peter in Holz wurde erstmals um 1060/1070 urkundlich erwähnt. Der heutige Bauzustand stammt überwiegend aus dem 14. bis 15. Jahrhundert und umfasst ein einschiffiges, vierjochiges Langhaus sowie einen eingezogenen Chor. Besonders sehenswert ist der um 1700 entstandene Hochaltar mit einem von Peter Sedlmayr im Jahr 1699 gemalten Bild, das den Kirchenpatron, den heiligen Petrus, darstellt. Die beiden Seitenaltäre, die Bilder der Kreuzigung sowie der Pestheiligen Sebastian und Rochus zeigen, stammen aus dem frühen 18. Jahrhundert. Der Altar der Seitenkapelle, der um 1740 gefertigt wurde, trägt eine Figur des heiligen Athanasius, flankiert von den Statuen der Heiligen Johannes der Täufer und

Erasmus. Die Pietà wurde um 1430 geschnitzt.

Eine besondere Attraktion der Pfarrkirche St. Peter in Holz sind die Wandmalereien an der Außenfassade und im Inneren der Kirche. Ein gutes Beispiel für diese Kunst sind die Darstellungen aus der Zeit um 1430. Sie zeigen folgende Heilige: die hl. **Katharina** mit Rad und Schwert, die hl. **Barbara** mit Turm und Hostie, den hl. Petrus mit Schlüssel und Buch und einen nicht näher bestimmbar **Bischof** mit Bischofsstab und Buch.

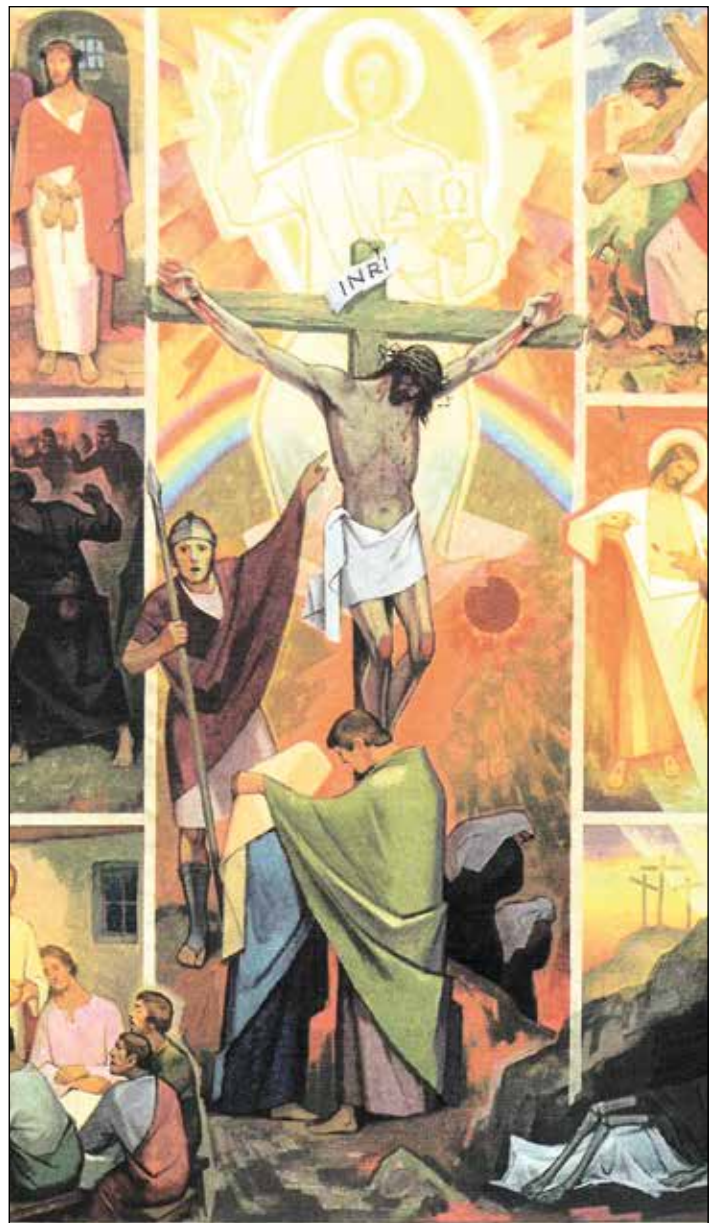


Filialkirche Maria Bichl

Die Filialkirche Maria Bichl, eine spätgotische Wallfahrtskirche, thront auf einem Hügel nördlich von St. Peter in Holz. Ihre erste urkundliche Erwähnung datiert auf das Jahr 1390. Der heutige Kirchenbau stammt aus dem späten 15. Jahrhundert und ist ein beeindruckendes Beispiel der spätgotischen Architektur.

Besonders sehenswert ist der Hochaltar aus dem zweiten Viertel des 17. Jahrhunderts. Er zeigt eine Statue der Muttergottes, ein Bild der Heiligen Familie sowie Darstellungen des Pfingstwunders, der Himmelfahrt Christi, des Auferstandenen und der Marienkrönung. In der Fastenzeit wird der Altar mit einem Fastentuch verhüllt, das im Jahr 2000 vom Spitaler Künstler Peter Brandstätter gestaltet wurde. Die Bilder des Tuchs sind ausschließlich der Passion Christi entnommen.

Das alte Fastentuch von Maria Bichl, das lange Zeit als verschollen galt, wurde 1924 wiederentdeckt. Nach seiner Restaurierung findet es nun alljährlich in der Christkönigskirche in Klagenfurt Verwendung.



Gottesdienste

PFARRE AMLACH

Pfarrkirche hl. Markus

Jeden 2. Sonntag im Monat,
10 Uhr



PFARRE BALDRAMSDORF

Pfarrkirche St. Martin

Sonntag, 09:00 Uhr

Filialkirche St. Nikolaus, Gendorf

Ostermontag und Pfingstmontag
um 09:00 Uhr



Filialkirche St. Anna, Rosenheim

2. Sonntag im August um 09:00 Uhr

Jeden Freitag in der Fastenzeit, um 15 Uhr,
Fastenmessen

Kapelle St. Lambert am Lampersberg

1. Sonntag im August um 14 Uhr

PFARRE MOLZBICHL

Pfarrkirche hl. Tiburtius, Molzbichl

Sonntag, 09:00 Uhr



Filialkirche hl. Maria Magdalena, Baldersdorf

Ostermontag um 09:00 Uhr

Jeden Freitag von Mai bis September um 18 Uhr

Filialkirche hl. Martin, Olsach

Sonntag um das Patrozinium St. Martin um 19 Uhr

PFARRE SPITTAL AN DER DRAU

Pfarrkirche Maria Verkündigung

Sonntag, 10:00 Uhr

Gottesdienste an Werktagen: jeweils
18:00 Uhr (Winterzeit) und 19:00 Uhr
außer Mittwoch um 09:00 Uhr



Filialkirche St. Thomas, Edlingerkirche

Sonntag, 08:00 Uhr

Filialkirche Zum Guten Hirten, Draukirche

Sonntag, 18:00 Uhr (Winterzeit) oder 19:00 Uhr
(Sommerzeit)

Filialkirche - St. Peter unter Spittal

2. Sonntag im Monat um 10:00 Uhr außer Juli und
August

Antoniuskapelle - St. Anton am Fratres

Patrozinium. Hl. Antonius, 13. Juni um 07:00

PFARRE ST. PETER IN HOLZ

Pfarrkirche St. Peter in Holz und

Filiakirche Maria Bichl, Lendorf

abwechselnd jeden Sonntag
um 10:15 Uhr

Jeden Herz Jesu-Freitag um

18:00 Uhr (Winterzeit) oder

19:00 Uhr (Sommerzeit) in der Kirche Maria Bichl

Fatima Wallfahrt des Dekanates Spittal, jeden

13-ten im Monat vom Mai bis Oktober von Teur-

nia zur Kirche Maria Bichl um 18.30 Uhr



Patrozinium

Pfarre Amlach: hl. Markus am 25. April

Pfarre Baldramsdorf: hl. Martin am 11. November

Pfarre Molzbichl: hl. Tiburtius am 14. April

Pfarre Spittal an der Drau: Mariä Verkündi-
gung am 25. März

Pfarre St. Peter in Holz: hl. Petrus am 29. Juni



Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarrverband, Amlach, Baldramsdorf, Molzbichl,

Spittal an der Drau, St. Peter in Holz

9800 Spittal an der Drau, Litzelhofenstraße 1

Tel. 0 47 62 / 276 10

E-Mail: spittal@kath-pfarre-kaernten.at

Druck: Santicum Medien GmbH

9500 Villach | Kasmanhuberstraße 2